

DEUTSCHE GESELLSCHAFT  
FÜR VERSICHERUNGSMATHEMATIK e.V.



DEUTSCHE  
AKTUARVEREINIGUNG e.V.



## Geschäftsbericht 1999

Deutsche Gesellschaft für Versicherungsmathematik e.V.  
Vereinsregister Köln VR 4368

Deutsche Aktuarvereinigung e.V.  
Vereinsregister Köln VR 11260

# Inhaltsverzeichnis

---

Vorwort

Vorstandsbericht DGVM

Aus- und Weiterbildung  
Blätter der DGVM  
Schriftenreihe Angewandte Versicherungsmathematik  
Internationaler AFIR / ASTIN-Kongress  
Jahrespreis der DGVM und DAV

Vorstandsbericht DAV

IVS  
Prüfungen und Ausbildung zum Aktuar  
Entwicklung des Berufsstandes  
DAV International

Spartenarbeit  
Finanzmathematik  
Lebensversicherung  
Krankenversicherung  
Schadenversicherung  
HUK-Versicherung  
Altersversorgung  
Bausparmathematik

Fachgruppen  
AFIR-Gruppe  
ASTIN-Gruppe  
KRANKEN-Gruppe  
LEBENS-Gruppe  
PENSIONS-Gruppe

Der Aktuar

Bericht zur Geschäftsstelle

Jahresabschluss 1999

Übersicht über die Ausschüsse

## Vorwort

---

Liebe Mitglieder,

die Deutsche Aktuarvereinigung e. V. und die Deutsche Gesellschaft für Versicherungsmathematik e. V. legen den Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 1999 vor. Der Bericht bekundet wieder einmal eindrucksvoll das breite Feld der Aktivitäten, die unsere beiden Vereine seit Jahren auszeichnen. Der Bericht gibt Rechenschaft über das vergangene Berichtsjahr, zeigt dabei aber auch einer breiten Öffentlichkeit die Bedeutung unseres Berufsstandes auf.

Ziel ist, allen interessierten Mathematikern und solchen Kollegen mit vergleichbarer Ausbildung, eine berufliche Heimat zu bieten, in der sie fachliche Kompetenz erwerben und weiterentwickeln können. Die rege Nachfrage um Aufnahme bestätigt dieses. Die Deutsche Aktuarvereinigung hat mittlerweile die Grenze von 1500 Mitgliedern überschritten und bewegt sich zielstrebig auf die Zahl 2000 zu. Damit verbunden ist auch Ansehen und Wirkungskraft im politischen Raum. Wichtig ist dabei, dass die Aktuare eine unabhängige, am fachlichen und beruflichen Bedarf ihres Berufsstandes orientierte Stimme erheben. Der Ausbau unserer Leistungen wird sukzessive und zielstrebig voranschreiten. Er hält gegenwärtig noch nicht ganz Schritt mit dem immer wieder artikulierten Bedarf. Insbesondere im Bereich der Weiterbildung sind erhöhte Anstrengungen erforderlich, um unseren Mitgliedern für die Praxis das nötige aktuarielle Rüstzeug zu verschaffen. Hier kann und wird aller Voraussicht nach die in Gründung befindliche Aktuar-Akademie Lücken schließen helfen.

Viele Hände aus unserem Mitglieder-Kreis sind im vergangenen Jahr wieder aktiv gewesen. Haupt- und nebenamtlichen Kollegen und Mitarbeitern sei an dieser Stelle herzlich gedankt; denn bei aller zunehmenden gewollten und auch nötigen Professionalität steht eine so große Organisation, wie unsere Vereine sie darstellen, wesentlich auch auf einer starken Basis nebenamtlicher Arbeit, die sich ganz wesentlich in den vielen Fachausschüssen und Arbeitsgruppen artikuliert. Dieses wird auch weiterhin so sein, so dass wir guten Mutes in die Zukunft blicken.

Ihr

Martin Balleer

## Vorstandsbericht

---

DEUTSCHE GESELLSCHAFT  
FÜR VERSICHERUNGSMATHEMATIK e.V.

Vorstand:

Dr. Martin Balleer, Göttingen

Vorsitzender

Prof. Dr. Elmar Helten, Starnberg

stellv. Vorsitzender

Prof. Dr. Edgar Neuburger, München

stellv. Vorsitzender

Prof. Dr. Peter Albrecht, Mannheim

Dr. Eberhard Bertsch, Ludwigsburg

Prof. Dr. Christian Hipp, Karlsruhe

Prof. Dr. Claudia Klüppelberg, München

Dr. Johannes Lörper, Köln

Dr. Ulrich Orbanz, Köln

Dr. Günther Segerer, München

## Vorstandsbericht

---

### **Deutsche Aktuar-Akademie**

Im Berichtsjahr wurden die Vorbereitungen für die Errichtung einer eigenen Ausbildungseinrichtung für Aktuare, der Deutschen Aktuar-Akademie, weiter vorangetrieben, die Gründung erfolgt im ersten Quartal 2000. Dies ist ein wichtiger Schritt, um die Qualität der Aktuarausbildung für die künftigen Anforderungen zu sichern. Angestrebt wird ein dezentrales Ausbildungsangebot für das aktuarielle Grundwissen. Der Umfang pro Fach soll etwa einer einsemestrigen Vorlesung (mit Übungen) entsprechen. Die bisherigen Prüfungsvorbereitungsseminare sollen beibehalten werden, soweit Bedarf besteht. Aufgabe der Deutschen Aktuar-Akademie wird es auch sein, das Weiterbildungsangebot auszubauen und sich aktiv an der Weiterentwicklung der Ausbildungs- und Prüfungsinhalte zu beteiligen.

Die Konzeption für die Struktur der Akademie und den Lehrbetrieb liegt vor, das Finanzierungskonzept wurde vom Vorstand verabschiedet. Der Lehrbetrieb wird im Herbst 2000 aufgenommen werden.

### **Aus- und Weiterbildung stark gefragt**

Die Nachfrage nach dem laufenden Ausbildungssystem ist nach wie vor sehr groß. Auch in diesem Jahr war es ein Ziel, möglichst allen Interessenten eine Teilnahme an den Seminaren und Prüfungen zu ermöglichen, was wiederum zu sehr hohen Teilnehmerzahlen bei einzelnen Veranstaltungen führte.

Das Seminarangebot umfasste 1999 folgende Veranstaltungen :

- 18 Seminare Grundwissen mit 853 Teilnehmern
- 6 Seminare Spezialwissen mit 174 Teilnehmern
- 2 Fortbildungsseminare mit 50 Teilnehmern.

## Die Blätter der DGVM

---

In 1999 erschienen zwei Bände in der wissenschaftlichen Schriftenreihe mit folgenden Arbeiten :

- Chain Ladder Prediction and Asset Liability Management (Klaus D. Schmidt)

Untersuchung des Chain-Ladder-Verfahrens anhand des Modelles von Schnaus.

- Explizit form of finite-time severity of ruin for phase-distributed claim sizes (Faouzi El Bantli and Mohammed Snoussi)

Darstellung einer expliziten Form der Schadensforderungen (Ansprüche) und ihrer Momente für "phase-type"-Verteilungen.

- Obvious Bounds on XL-Premiums via Reliability (Erhard Kremer)

Angabe von Schranken für die Nettoprämie des klassischen Schadenexzedentenvertrages durch Anwendung von Ergebnissen der Zuverlässigkeitstheorie.

- Segmentation of Life-Portfolios by several separation criteria (Burkhard Disch und Thomas Rießinger)

Modelle zur Darstellung von Sterblichkeiten bezüglich Teilbeständen aus vorliegenden Sterblichkeiten des Gesamtkollektivs.

- Zu einer Standardtafel proportionale Rechnungsgrundlagen (Michael Pannenberg)

Ermittlung der Sicherheitszuschläge für Rechnungsgrundlagen 1. Ordnung bei Übergang von einer Standardtafel 2. Ordnung auf neue biometrische Rechnungsgrundlagen 2. Ordnung.

-Das iterierte Cash Flow Matching am Beispiel der sofort beginnenden Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag (Nicole Hochmuth und Hans-Joachim Zwiesler)

Vorstellung eines verallgemeinerten Modells für das CashFlow Matching.

-Methoden der Extremwerttheorie zur Bestimmung eines Einzelschaden-Exzedenten im Krankenversicherungsbereich (Hansjörg Furrer)

Analyse von Großschäden im Krankenversicherungsbereich und Berechnung der Risikoprämie.

## Die Blätter der DGVM

---

- Überproportionale Prämiensteigerungen in der privaten Krankenversicherung (Norman Fickel und Richard Reichel)

Analyse von überproportionaler Prämiensteigerung im Kalkulationsschema der privaten Krankenversicherung und Darstellung einer Simulationsrechnung.

- Bemerkungen zum Formelwerk der Richttafeln 1998 (Edgar Neuburger)

Systematische Ableitung der Rentenbarwerte der Pensionsversicherungsmathematik aus dem Zusammenspiel von Aktiven-, Invaliden- und Gesamtbestand und Vergleich mit den Formeln der Richttafeln 1998.

- Zur Bewertung von Optionen und Garantien bei Lebensversicherungen ( Hans-Otto Herr und Markus Kreer)

Analyse verschiedener Optionen in typisch deutschen Lebensversicherungsprodukten.

- Grossing-Up, Chain-Ladder and Marginal-Sum Estimation (Holger Lorenz und Klaus D. Schmidt)

Darstellung zweier wichtiger Methoden zur Reservierung für Spätschäden.

- Berechnung eines Konfidenzintervalls für die Anzahl der Elemente mit einer speziellen Eigenschaft in einer endlichen Grundgesamtheit auf der Grundlage einer geschichteten Stichprobe kleinen Umfangs (Helmut Lutz)

Verfahren zur Bewertung von Konfidenzintervallen, die als zuverlässige Verfahren bei Schätzproblemen zum Zweck der Qualitätskontrolle verwendet werden können.

- Stochastic Claims in IBNR (Erhard Kremer)

Schadenreservierung unter Einschluß der stochastischen Schadeninflation.

- Ein Modell zur Bewertung von PCS-Optionen (Oliver Flasse, Thomas Hartung und Peter Liebwein)

Kritische Analyse von Optionspreismodellen bezüglich ihrer Anwendbarkeit zur Bewertung von PCS-Schadenoptionen und Vorschläge zu deren Modifikation.

## Die Blätter der DGVM

---

- Der statische Beharrungszustand des bauparmathematischen Gesamtmodells (Hans Laux)

Darstellung des Formelwerkes für ein bauparmathematisches Gesamtmodells unter statischen Bedingungen.

- Generationentafel für die Pensionsversicherung aufbauend auf einer Ausscheideordnung mit mehreren Ausscheideursachen (Franz Günter Liebmann)

Mathematische Beschreibung von Ausscheideordnungen durch ein Differentialgleichungssystem und Darstellung von Berechnungsmethoden zur Lösung.

- Barwerte von Renten mit Dynamik (Gerd Jensen)

Herleitung eines Algorithmus zur Berechnung von Rentenbarwerten der Pensionsversicherungsmathematik für dynamisierte Renten.

- Ergänzung zu den Bemerkungen zu den Richttafeln 1998 (Walter Lohf)

Erweiterung der Ergebnisse von Engelhardt und Neuburger über Barwerte dynamisch steigender Renten auf veränderliche Anpassungsraten.

- Kritische Anmerkungen zu den Richttafeln 1998 (Harald Jaeger)

- Krankheitskostentarife mit erfolgsunabhängiger Beitragsrückerstattung (Werner Goldmann, Elke Konradt und Gerhard Siegel)

Darstellung eines Verfahrens für die Kalkulation eines Krankenversicherungstarifes mit garantierter Beitragsrückerstattung.

- Einige Anmerkungen zu den Ausführungen von H. Jaeger: „Kritische Anmerkungen zu den Richttafeln 1998“ (Klaus Heubeck)

## Schriftenreihe Angewandte Versicherungsmathematik

### **Standardwerk der DAV**

Die als "blau-weiße Reihe" bekannte Schriftenreihe stellt seit über 25 Jahren ein erfolgreiches Medium dar, um aktuarielle Methoden und Verfahren, die über den Umfang und die Bedeutung eines Fachartikels hinausgehen, ausführlich zu dokumentieren. Ziel der Schriftenreihe ist, den Aktuaren wissenschaftliche fundierte und zugleich praktisch nützliche Dokumentationen aus ihrem Fachgebiet an die Hand zu geben. Bisher sind 30 Bände in dieser Reihe erschienen.

Zum ersten Mal wird im Jahr 2000 ein Fachausschuss als Herausgeber einer Publikation in der Schriftenreihe in Erscheinung treten. Die geplante Arbeit des Ausschusses Finanzmathematik mit dem Titel "Investmentmodelle für das Asset Liability Modelling von Versicherungsunternehmen" gibt eine Übersicht praxisrelevanter Investmentmodelle und stellt die Ergebnisse zweier Arbeitsgruppen des Finanzausschusses in dem Zeitraum Juli 1998 bis Dezember 1999 dar.

### **Geplante Neuerscheinung**

Bereits für das letzte Jahr wurden folgende Neuerscheinungen angekündigt :

- Krankenversicherung (H. Bohn)
- Neue Zusatzdeckungen in der Lebensversicherung (H. Segerer)
- Statistische Methoden der Risikotheorie (H. Hipp)

Das Erscheinen dieser Bände hat sich gegenüber der Planung verschoben, ist aber für das nächste Berichtsjahr 2000 vorgesehen.

### **Autoren gesucht**

Die Schriftenreihe ist auch weiterhin darauf angewiesen, dass Aktuare bereit sind, ihre Erfahrungsschwerpunkte und Kenntnisse niederzulegen und als Autoren tätig werden. Wie der Ausschuss Finanzmathematik zeigt, ist die Schriftenreihe ein geeignetes Medium, mit dem Fachausschüsse und Arbeitsgruppen ihre Ergebnisse veröffentlichen können.

## **Internationaler AFIR/ASTIN-Kongreß**

---

Das 30. internationale ASTIN-Kolloquium fand vom 22.-25.8.1999, das sich daran anschließende 9. internationale AFIR-Kolloquium vom 24.-27.8.1999 in Tokio statt. Erstmals wurde ein ASTIN-Kolloquium in Asien abgehalten, was sich auch in sechs Beiträgen aus asiatischen Ländern niederschlug. Die ersten zwei Tage waren nach Vorträgen von Dr. Hirotogu Akaike und Dr. James Stanard vielfältigen Themen der Nicht-Lebensversicherung gewidmet. Unter den insgesamt 217 ASTIN-Teilnehmern befanden sich auch 8 Gäste aus Deutschland; der AFIR-Kongreß konnte mehr als 100 Gäste aus aller Welt, darunter 11 aus Deutschland begrüßen.

Der letzte Tag des ASTIN-Kolloquiums war traditionell als Joint Day mit dem anschließenden AFIR-Kolloquium konzipiert. Thomas Ho plädierte für einen Marktwertansatz für die Bewertung der Passivseite von Versicherern, durch dessen Nutzung beide Seiten der Bilanz nach kohärenten Methoden erstellt werden sollten. Ähnliche Forderungen werden inzwischen vom International Accounting Standards Committee (IASC) vertreten. Hans Bühlmann trug über Credibility Theorie im Zusammenhang mit Investmentperformance vor und regte an, zur Vorhersage von Aktienkursen die Nutzung des Kalman-Filters zu untersuchen.

In den drei Keynote Speaker-Vorträgen des AFIR-Kolloquiums untersuchte Freddy Delbaen die Grundlagen eines Risikotransfers mit einigen Betrachtungen über kohärente Risikomaße. Shigeo Kusuoka erläuterte die Historie der modernen Finanzmathematik von den Anfängen bis zum Ito-Integral. Takeaki Kariya wagte einige Prognosen über die im Laufe der nächsten Jahrzehnte zu erwartende Konvergenz von Finanz- und Versicherungsmärkten. Weitere Beiträge des Kolloquiums befaßten sich mit Asset/Liability-Methoden, mit der Bewertung von impliziten Optionen in Lebensversicherungen, mit Zinsmodellen, Kreditderivaten und Portfoliostrategien.

Insgesamt sind in den Proceedings 23 Beiträge in schriftlich gefaßter Form enthalten, davon 3 aus Deutschland. Die Proceedings des Kolloquiums sind in der Bibliothek der DGVM einzusehen.

Das ASTIN-Kolloquium 2000 wird vom 17.-20. September in Porto Cervo, Italien und das AFIR-Kolloquium 2000 vom 20.-23. Juni 2000 in Tromsø, Norwegen stattfinden. Informationen und Anmeldung unter [www.actuaries.org](http://www.actuaries.org) (Seite Sections, AFIR, ASTIN).

### **AFIR und ASTIN- Tagung in Tokio**

### **Historie und Perspektive**

### **ASTIN-/AFIR- Kolloquium 2000**

## **Jahrespreis der DGVM und der DAV**

---

Die Vorstände der DGVM/DAV haben vor zwei Jahren einen Jahrespreis ins Leben gerufen, um den Fortschritt der Aktuarwissenschaft zu fördern und insbesondere jüngere Versicherungsmathematiker zu motivieren, sich mit ungelösten Fragen der Aktuarwissenschaft zu befassen. Durch Liberalisierung und Globalisierung sowie durch die Integration Europas entstehen neue Herausforderung für die Weiterentwicklung der Aktuarwissenschaft und ihre Umsetzung in die Praxis. Es gilt, neue aktuarielle Antworten auf Fragen zu finden, die sich durch den Wandel der Risiken, durch technischen Wandel, Veränderungen der Motive und Umgestaltung der sozialen Systeme ergeben. Diese Aufgabenstellung verlangt insbesondere eine intensive Kommunikation und Zusammenarbeit der Aktuare in Wissenschaft und Praxis.

**Aktuelle praxisrelevante Themen der Aktuarwissenschaft**

Mit der Initiierung des Jahrespreises sollte auch explizit eine der in der Satzung der DGVM niedergelegten Maßnahmen zur Erfüllung des Vereinszwecks realisiert werden. Gefragt sind Arbeiten, die aktuelle, praxisrelevante Themen der Aktuarwissenschaft in angemessener Form behandeln.

Die DGVM/DAV setzen für die von der Jury ausgezeichneten Arbeiten einen Preis von DM 25.000,— aus. Die Jury ist berechtigt, den Preis zu teilen. Erste Preise sind mit 12.000,— DM, zweite Preise mit 6.000,— DM, dritte Preise mit 3.500,— DM zu dotieren. Die Jury kann zudem eine Arbeit mit einem Nachwuchspreis auszeichnen. Der Nachwuchspreis ist mit 3.500,— DM dotiert. Die Teilnahme steht grundsätzlich allen Aktuaren offen. Für die Teilnahme am Nachwuchspreis gilt eine Altersbeschränkung von 30 Jahren.

Für den Jahrespreis 1998 wurden fünf Arbeiten mit folgenden Themen eingereicht:

1. „Bemerkungen zur Optimalität von Bonus-Malus-Systemen“
2. „Risikobereinigte biometrische Renditen als Basis der Leistungsbeurteilung von Versicherungs- und Investmentprodukten“
3. „Über die Abhängigkeiten von Aktienmarkt und Rentenmarkt und ihrer Anwendung auf die Lebensversicherung“
4. „Verschiedene zeitkonforme Methoden zur Berechnung eines Rückkaufwertes und ihre zu erwartenden wirtschaftlichen Auswirkungen am Beispiel der gemischten Kapitalversicherung“
5. „Zur Bewertung von Optionen und Garantien bei Lebensversicherungen“

**Eingereichte Arbeiten**

## Jahrespreis der DGVM und der DAV

---

Die Bewertung der eingereichten Arbeiten wird durch eine Jury vorgenommen, aus der für jedes Gebiet zwei Juroren zur Verfügung stehen. Die Arbeiten werden ohne Nennung der Autoren an die Gutachter weitergegeben.

### **Fragebogen zur Bewertung**

Um die Vergleichbarkeit der Begutachtung bei unterschiedlichen Juroren und unterschiedlichen Themengebieten zu gewährleisten, wurde ein Fragebogen entwickelt, der zunächst hinterfragt, ob die Zielsetzung des Preisausschreibens erfüllt ist. Um dann die Qualitäten der Arbeiten in eine Rangordnung zu bringen, geht man von der Vorstellung aus, dass diese Arbeiten veröffentlicht werden sollten. Deshalb liegt es nahe zu fragen, ob und wenn ja, in welcher aktuariellen Zeitschrift die zu bewertende Arbeit ihren Platz finden könnte. Da die genannten Zeitschriften unterschiedliche Profile und unterschiedliche theoretische Niveaus haben, kann dadurch indirekt eine summarische Bewertung durchgeführt werden. Da die Juroren den Fragebogen, der sich im wesentlichen aus geschlossenen, aber auch aus einigen offenen Fragen zusammensetzt, als eine Hilfe bei ihrer verantwortungsvollen Arbeit empfanden, soll er auch künftig eingesetzt werden. Der Fragebogen wurde in "Der Aktuar" Heft 4 1999 veröffentlicht.

Aufgrund des einstimmigen Votums der Juroren wurde nur die Arbeit Nummer 5 als preiswürdig angesehen. Diese Arbeit mit dem Titel „Zur Bewertung von Optionen und Garantien bei Lebensversicherungen“ (vgl. der Aktuar 1999, S. 52 ff.) wurde von Hans-Otto Herr und Markus Kreer verfasst.

## Vorstandsbericht

---

DEUTSCHE AKTUARVEREINIGUNG e.V.

Vorstand:

Dr. Martin Balleer, Göttingen

Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln

Prof. Dr. Kurt Wolfsdorf, Rosengarten

Vorsitzender

stellv. Vorsitzender

stellv. Vorsitzender

Klaus Allerdissen, Overath

Claus-Jürgen Beye, Stuttgart

Prof. Dr. Manfred Feilmeier, München

Rainer Fürhaupter, Köln

Norbert Heinen, Köln

Dr. Axel Holzwarth, Oberursel

Dr. Eckhard Hütter, Stuttgart

Dr. Dieter Köhnlein, Köln

Heinz-Werner Richter, Wuppertal

Michael Rosenberg, Düsseldorf

Jürgen Strauß, München

Hanne Wolff, Stockdorf

## **Neue Satzung**

Das Institut der Versicherungsmathematischen Sachverständigen für Altersversorgung (IVS) hat 1999 sechzehn neue Mitglieder aufgenommen. Damit sind in Deutschland 312 geprüfte Versicherungsmathematische Sachverständige auf dem Gebiet der Altersversorgung tätig. Auf der planmäßig im Herbst stattfindenden Mitgliederversammlung wurde eine Neufassung der Satzung beschlossen, die die Satzungsregelungen des IVS weitgehend denen der DAV angeglichen hat. Neu ist die Kurzbezeichnung, die IVS-Mitglieder verwenden können : “Aktuar DAV / Sachverständige(r) IVS”

## **Gemeinsame Prüfungsordnung**

Zusammen mit dem Prüfungsausschuss der DAV wird eine gemeinsame Prüfungsordnung des IVS und der DAV erstellt mit dem Ziel, die Prüfungsregularien beider Vereine zu vereinheitlichen. Inhaltliche Änderungen sind hierbei nicht vorgesehen. Die neue Prüfungsordnung wird im nächsten Jahr von den Vorständen beider Vereine verabschiedet werden.

## **Fachausschuss Altersversorgung**

Der im Oktober 1998 gegründete FachAusschuss Altersversorgung hat seine Arbeit aufgenommen und ist mehrmals zusammengetreten. Er kann auf einen

## **Prüfungen und Ausbildung zum Aktuar**

---

In 1999 haben 130 Aktuare ihre Prüfung erfolgreich abgelegt. An den Prüfungen im Spezialwissen haben insgesamt 157 Prüflinge teilgenommen, die Erfolgsquote von 82 % erreicht nahezu das Vorjahr.

Zur Zeit befinden sich 947 Teilnehmer in der Ausbildung, so dass der starke Mitgliederzuwachs der DAV in den nächsten Jahren anhalten wird.

Die Prüfungsordnungen der DAV und des IVS werden zu einer einheitlichen Prüfungsordnung zusammengefasst, ohne dass die Prüfungsanforderungen verändert werden. Für die Zukunft sind jedoch Anpassungen im Zusammenhang mit den internationalen Standards vorgesehen.

Wie schon in den vergangenen Jahren hat sich die DAV auch im Berichtsjahr aktiv an den Diskussionen über die internationale Harmonisierung der Aktuarausbildung beteiligt. Für die EU wurde in der Groupe Consultatif ein gemeinsamer Stoffplan verabschiedet, und die Mitgliedsvereinigungen haben sich freiwillig zur Einhaltung der dort festgelegten Ausbildungsinhalte ab 2002 verpflichtet. Ein ähnlicher Stoffplan wurde für die Mitglieder der IAA erstellt. In der IAA wird derzeit über ein Verfahren diskutiert, mit dem ab 2005 die Einhaltung der Ausbildungsgrundsätze überprüft werden soll.

Im Rahmen der internationalen Harmonisierung der Ausbildung werden im Prüfungsausschuß der DAV derzeit folgende Themen diskutiert: Einführung einer Pflichtklausur mit Themenbereich Betriebswirtschaft/Rechnungslegung, Einführung einer Pflichtklausur im Grundwissen Finanzmathematik. Außerdem wird geprüft werden, ob und wie ein Pflichtprogramm zur Fortbildung für alle DAV-Mitglieder oder zumindest für alle Verantwortlichen Aktuare wünschenswert und durchführbar ist.

**947 Personen in der Ausbildung**

**Gemeinsame Prüfungsordnung DAV/IVS**

**Internationale Harmonisierung der Aktuarausbildung**

## **Entwicklung des Berufsstandes**

---

### **Verfahren für Fachgrundsätze verabschiedet**

Die Mitgliederversammlung hat im April 1999 das Verfahren zur Feststellung von Fachgrundsätzen für die Dauer von 5 Jahren sowie die hierzu korrespondierende Satzungsänderung verabschiedet. Der Ausschuss für berufsständische Fragen (AbF) war seither schwerpunktmäßig damit beschäftigt, dieses Verfahren in die Praxis umzusetzen. Die bisherigen Veröffentlichungen wurden von den einzelnen Fachausschüsse daraufhin begutachtet, ob sie im Sinne der dreistufigen Kategorisierung von Fachgrundsätzen als Hinweis zu werten sind oder ob für das behandelte Thema eine Richtlinie oder ein verbindlicher Grundsatz erstellt werden soll. In diesem Fall ist es notwendig, dass die Ausarbeitung gemäß dem oben zitierten Verfahren über- bzw. neu erarbeitet und dann als verbindlich verabschiedet wird. Eine Liste aller bisher erschienenen Publikationen der Fachausschüsse und ihre Einstufung in die drei Kategorien wird veröffentlicht.

### **Meinungsbildungs- prozess ausbauen**

Verbindlichkeit und Akzeptanz von Fachgrundsätzen bedingen einander und erfordern, dass sich jedes einzelne Mitglied der DAV am Meinungsbildungsprozess beteiligen kann. Dieser Grundpfeiler des Verfahrens zur Feststellung von Fachgrundsätzen macht es notwendig, bereits bestehende Informationswege weiter auszubauen. So wird künftig über Themen, die in den einzelnen Fachausschüssen in Arbeit sind, in der Mitgliederzeitschrift laufend Bericht erstattet; ebenso werden dort auch die Themen vorgestellt, die neu aufgegriffen werden sollen.

### **Diskussions- möglichkeit via Internet**

Die im Verfahren zur Feststellung von Fachgrundsätzen vorgesehene intensive Informations- und Diskussionsmöglichkeit wird in befriedigender Weise erst durch den Einstieg der DAV ins Internet ab 2000 in zeitlich und kostenmäßig akzeptabler Form geschaffen. Hierdurch kann sich in den nächsten Jahren eine lebendige, aber zeitlich sowie inhaltlich effektive Fachdiskussion entwickeln. Der AbF wird dabei seine Aufgabe als Koordinator und Mentor des Verfahrens wahrnehmen.

## **DAV International**

---

Im vorigen Geschäftsbericht wurde über die Reorganisation der Internationalen Aktuarvereinigung IAA und der Groupe Consultatif ausführlich berichtet. Beide Organisationen konnten 1999 unter Beweis stellen, dass sie in ihren aktuellen Strukturen Tritt gefasst haben.

**DAV International**

In der Groupe Consultatif standen im Berichtsjahr die Themen  
- der Erweiterung um vor allem osteuropäische  
Mitgliedsvereinigungen,

**Groupe Consultatif**

- die praktische Bewährung und laufende Überprüfung des etablierten  
Verfahrens zur gegenseitigen Anerkennung der Qualifikationen  
zwischen den Mitgliedsvereinigungen,

- die Definition eines gemeinsamen Core Syllabus für die aktuarielle  
Ausbildung in Europa,

- und Beratungen der EU-Kommission bei der Überprüfung der  
Solvabilitätsregelungen für Versicherungsunternehmen mit dem  
Schwerpunkt der Überlegungen zur Einführung eines  
Schadenreserveindex für Sachversicherer im Vordergrund.

Die Arbeit in der IAA konzentrierte sich auf die aktuarielle Begleitung  
eines Projektes des IASC (International Accounting Standards  
Committee), in dem internationale Rechnungslegungsstandards für  
Versicherungsverträge entwickelt werden sollen.

**Aktivitäten der IAA**

Nach dem Ende 1999 vorgelegten Issues Paper werden verschiedene  
Ansätze, wie z. B. der generelle Übergang zum Fair Value Accounting  
diskutiert, die langfristig sehr weitreichende Konsequenzen für  
Rechnungslegung, Aufsichtsrecht und Solvabilitätsanforderungen im  
deutschen Umfeld haben könnten.

**IASC**

- Stand der Arbeiten** Die nunmehr 16 Arbeitsgruppen des Ausschusses mit insgesamt über 100 Teilnehmern haben die im Vorjahresbericht genannten Aufgaben mit großem Elan angegangen und bereits eine Reihe von Ergebnissen erzielt.
- Nach Themenfeldern differenziert ist zu berichten:
- Ausbildung** Im Mai 1999 konnte ein Fortbildungsseminar zum Thema Finanzmathematik angeboten werden. Fertiggestellt ist eine kommentierte Literaturliste zur Fortbildung, die in Kürze im "Aktuar" veröffentlicht wird.
- Investment-Modelle** Der Abschlußbericht der Arbeitsgruppe Investment-Modelle steht unmittelbar vor der Fertigstellung und wird in der Schriftenreihe "Angewandte Versicherungsmathematik" veröffentlicht. In einem Vortrag bei der AFIR-Tagung am 15. November in München wurde dieser Bericht einleitend vorgestellt.
- Asset Liability Management** Die Arbeitsgruppe "ALM und Produktentwicklung" behandelt ihr Thema in 3 Teilen: der erste Teil stellt einen Regelkreis der Produktgestaltung dar, der die gegenseitigen Abhängigkeiten der 4 Grundelemente "Kapitalanlage", "Produktgestaltung", "rechtliche und bilanzielle Rahmenbedingungen", "Marktanforderungen" am Beispiel des deutschen und angelsächsischen Marktes qualitativ beschreibt. Der zweite Teil behandelt ein Portfolio-Modell der Kapitalanlagen, das es erlauben soll, Auswirkungen deutlicher Veränderungen der strategischen Asset Allocation auf die für die Produktgestaltung relevanten 4 Kenngrößen "Ertrag", "Risiko", "Konfidence der Erträge", "Kapitalbedarf" grob zu quantifizieren. Der dritte behandelt direkt die Auswirkungen auf die Produktgestaltung.
- Die Arbeitsgruppe "Methodisches Inventar für ALM" hat Fragebogen an die Unternehmen und Fragebogen für die Anbieter von Tools und Methoden erstellt und in Umlauf gebracht.
- Produkt-Analysen und -Bewertung** Eine Arbeitsgruppe, die sich mit finanzmathematischen Aspekten der Produktgestaltung und Cash-Flow-Simulation von traditionellen und speziellen Produkten beschäftigte, wird einen Zwischenbericht in Kürze fertigstellen.

Die Arbeitsgruppe zur Bewertung von impliziten Optionen, die den Versicherungsnehmern eingeräumt werden, startete ihre Untersuchungen auf der Basis der Methoden von Herrn Dr. Gerdes, die im „Aktuar“, Heft 3, 1997 veröffentlicht wurden. Inzwischen wurden auf diesem Gebiet eine Reihe von neuen wissenschaftlichen Arbeiten veröffentlicht, die von der Arbeitsgruppe auf ihre praktische Umsetzung geprüft werden.

In drei Arbeitsgruppen wurden inzwischen die Voraussetzungen für das weitere Vorgehen zur vergleichenden Bewertung des Anlageergebnisses bei Lebensversicherern und anderen Finanzdienstleistern geschaffen: Es wurde eine Datenbank mit den diversen Produkten erstellt und es wurden Methoden zur Renditebewertung von Banken- und Versicherungsprodukten gesammelt.

### **Aktuarielle Bewertung des Anlage- ergebnisses**

Eine weitere Arbeitsgruppe beschäftigte sich mit dem Thema Rating von Rating-Verfahren. Ein entsprechender Abschlußbericht steht kurz vor Vollendung.

Zum Embedded Value wird ein Abschlußbericht mit Empfehlungen zur Berechnung des EV unter Berücksichtigung der deutschen Verhältnisse zu geben.

# Lebensversicherung

---

## **Höchstrechnungszins**

Auch im Jahr 1999 war der höchstzulässige Rechnungszins ein viel diskutiertes Thema. Wie im Zinsbericht empfohlen, wird der Zins im Laufe des Jahres 2000 abgesenkt, wobei ab dem 1.7.2000 ein Zinssatz von 3,25 % gelten wird. Der Zinsbericht, der turnusgemäß Ende des Jahres für 2001 erstellt wurde, enthält die Empfehlung, diesen Zinssatz auch künftig beizubehalten. Der Ausschuss hat mit einem Vortrag während der Frühjahrstagung der LEBENS-Gruppe die Diskussion über alternative Methoden zur Ermittlung des Höchstrechnungszins angestoßen. Das veränderte Kapitalanlageverhalten der Unternehmen und eine zunehmend größere Kapitalanlageorientierung der Produkte führt zur stärkeren Einbeziehung unternehmensindividueller Aspekte.

## **Rechnungsgrundlagen für Erwerbsunfähigkeit**

Bislang erfolgte die Deckung des Erwerbsunfähigkeitsrisikos in der privaten Lebensversicherung in Deutschland fast ausschließlich über die Berufsunfähigkeitsversicherung. In einzelnen Ländern der EU wird aber eine eigenständige Deckung dieses Risikos bereits angeboten. Auch in Deutschland führen sowohl das inzwischen ausgesetzte Rentenreformgesetz 1999 als auch die Deregulierung des Versicherungsmarktes zu einer Nachfrage dieses Produktes, das durch eine Mindestabsicherung im Falle der Erwerbsunfähigkeit eine preiswerte Alternative zur klassischen Berufsunfähigkeitsversicherung bietet. Die Rechnungsgrundlagen für die Erwerbsunfähigkeitsversicherung sind als DAV-Mitteilung erschienen.

In diesem Zusammenhang wurde zusammen mit dem GDV die bisher geführte Statistik BUZ/BV überarbeitet und um einige Meldedaten erweitert, damit die Daten verwendet werden können für die Überprüfung der Invaliditätstafeln DAV 1997I und der neuen Tafeln DAV 1998EU. Insbesondere besteht auch Interesse an der Überprüfung der Daten im Hinblick auf die Einführung berufsgruppenspezifischer Tarife.

## **Internationale Rechnungslegung**

Die Globalisierung der internationalen Kapitalmärkte hat einen Bedarf nach weltweit harmonisierten Rechnungslegungsstandards zur Folge, da für Investoren und Finanzanalysten Konzernabschlüsse ein wesentliches Informationsinstrument darstellen. Für ein Unternehmen, das den Zugang zum Kapitalmarkt der USA sucht, ist es erforderlich, einen geprüften Konzernabschluss nach den Rechnungslegungsvorschriften des Financial Accounting Standard Board (FASB) für börsennotierte Unternehmen (US-GAAP-Generally Accepted Accounting Principles) zu erstellen.

## **Lebensversicherung**

---

Auf internationaler Ebene ist das International Accounting Standard Committee (IASC) bestrebt, ein geschlossenes System von Rechnungslegungsvorschriften (International Accounting Standards, IAS) aufzustellen, das weltweit anerkannt wird. Der Ausschuss Lebensversicherung hat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die in einer umfangreichen Arbeit den Aktuarien Praxiswissen zur aktuariellen Seite der Erstellung eines Konzernabschlusses nach US-GAAP zur Verfügung gestellt hat.

# Krankenversicherung

---

Der Ausschuss Krankenversicherung hat sich vorrangig mit den Themen beschäftigt, die sich aus der aktuellen Erörterung mit Treuhändern und Verantwortlichen Aktuaren ergeben haben. Dabei wurde eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit den entsprechenden Gremien des Verbandes der privaten Krankenversicherung gesucht, unter anderem angesichts der das Jahr 1999 für die Private Krankenversicherung prägenden Diskussion um die Gesundheitsreform 2000 und der Stellung im Spannungsfeld zwischen sozialpolitischem Auftrag und spartenspezifischen Belangen.

## **Kalkulation von Tarifen mit im Alter fallenden Kopfschäden**

Ausgehend von der Situation in den Zahntarifen beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe derzeit mit Kalkulationsmodellen, die ein im Alter fallendes Kopfschadenprofil risikogerecht in die Kalkulation nach dem Anwartschaftsdeckungsverfahren integrieren. Die Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen.

## **Mitspracherecht des Treuhänders**

Im Entwurf zum Gesundheitsreformgesetz war vorgesehen, dass der Treuhänder ein Mitspracherecht bei der Verteilung der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung erhalten soll. Die Treuhänder haben hierzu einen Gegenvorschlag erstellt, der zwar ein Zustimmungsrecht bei der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung vorsieht, bei der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung hingegen nur ein Anhörungsrecht. Der Ausschuss hat in einer Stellungnahme auf die Problematik bei beiden Entwürfen hingewiesen. Das Gesetz ist zum 01.01.2000 in der ursprünglichen Fassung in Kraft getreten.

## **Optionsversicherung**

Der Ausschuss hat eine Arbeitsgruppe damit beauftragt, die gängigen Kalkulationsmechanismen für Optionsversicherungen, wie z.B. Anwartschaften, einer kritischen Würdigung zu unterziehen und Vorschläge für mit der Kalkulationsverordnung in Einklang stehende Verfahren zu unterbreiten. Die Ergebnisse werden auch die Pflegepflichtversicherung tangieren, wo für die Anwartschaftsversicherung neue Grundlagen geschaffen werden müssen.

## **Entwicklung der Krankheitskosten**

Eine neu eingerichtete Arbeitsgruppe, die die strukturellen Entwicklungen der Krankheitskosten aufgrund der Ergebnisse der Vergangenheit Jahren auswerten soll, hat ihre Arbeit aufgenommen.

Eine Arbeitsgruppe hat sich mit den aktuariellen Anforderungen an Zweitgründungen von Krankenversicherungsunternehmen beschäftigt. Der Verantwortliche Aktuar hat bei der Kalkulation eines Tarifs immer alle erkennbaren Gegebenheiten unter aktuariellen Gesichtspunkten zu berücksichtigen. Daher unterscheiden sich die aktuariellen Anforderungen an eine Zweitgründung insofern von den Anforderungen an eine Erstgründung, als mehr Erkenntnisse vorliegen und diese auch entsprechend Eingang in die Kalkulation finden müssen. Vor allem die Auswirkungen auf die betroffenen Bestände im Erstunternehmen sind zu beachten.

Das breit abgestimmte Papier "Rating von Krankenversicherungsunternehmen" wurde inzwischen in "Der Aktuar", Hefte 3 und 4/1999, veröffentlicht. Es hat sich gezeigt, dass hier eine wertvolle Grundlage für die Diskussion mit den potentiellen Erstellern von Ratings, wie Ratingagenturen, Zeitschriften und Verbraucherinstitutionen, geschaffen werden konnte.

Seit geraumer Zeit beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe mit Verfahren zur Milderung von Bestandsentmischungseffekten bei Tarifwechseln und hat hierzu mehrere Modelle entwickelt. Das Ergebnispapier, welches inzwischen im Ausschuss, mit dem BAV sowie den Treuhändern und Verantwortlichen Aktuaren erörtert und abgestimmt wurde, soll nun an den Mathematisch-Statistischen Ausschuss des PKV gegeben werden.

Es wurde seitens des Ausschusses eine Empfehlung an die Verantwortlichen Aktuar gegeben, im Zweifel - in Abstimmung mit den Treuhändern - für eine Klarstellung in den AVB hinsichtlich der Anwendung zu sorgen. Da unterschiedliche juristische Auffassungen hinsichtlich der Interpretation existieren, wurde angeregt, die AVB deutlicher auf die im Unternehmen praktizierten Regelungen abzustellen, soweit dies erforderlich erscheint.

**Zweitgründungen  
von Kranken-  
versicherungsunter-  
nehmen**

**Rating von  
Kranken-  
versicherungsunter-  
nehmen**

**Tarifwechsel**

**Beitragsanpassungs-  
klausel**

# Schadenversicherung

---

- Steuerreform** Die Steuerreform und deren Auswirkungen auf die Rückstellungen in der Schadenversicherung war das Thema im Berichtsjahr 1999. Im Zusammenhang mit der realitätsnäheren Bewertung und der Abzinsung der Reserven für steuerliche Zwecke ergaben sich eine ganze Reihe aktuarieller Fragestellungen. Die Arbeitsgruppe "Schadenreservierung" des Ausschusses befasste sich mit dieser Thematik. Die Arbeiten zielen zunächst auf eine Meinungsbildung innerhalb der DAV ab. Im Vordergrund steht dabei die Methodik. Die politische Diskussion insbesondere mit den Finanzbehörden wurde vom Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) geführt.
- ASTIN-Tagung 2003** Die Vorbereitungsarbeiten für die im Jahre 2003 in Berlin geplante internationale ASTIN-Tagung wurden in 1999 fortgesetzt; insbesondere wurden Komitees zur Organisation und zum wissenschaftlichen Programm gebildet.
- Solvabilitätsvorschriften für Schadenversicherer** Auf europäischer Ebene wird unter Beteiligung der Aktuare weiterhin über die künftige Ausgestaltung der Solvabilitätsanforderungen diskutiert. Die Arbeitsgruppe "Solvabilität" des Ausschusses ist mit ihren Ergebnissen in die Diskussion mit dem GDV eingetreten. Neue Aspekte für die Solvabilität entstehen durch die internationale Diskussion um IAS. Die Arbeitsgruppe hat daher auch diese in ihr Vorgehen mit aufgenommen.
- Ausbildungsprogramm zur Schadenversicherung** Die Arbeitsgruppe "Aus- und Weiterbildung" befasst sich mit der Überarbeitung des Ausbildungsprogramms in der Schadenversicherung und arbeitet hier dem Ausbildungsausschuss der DAV zu.

# HUK-Versicherung

---

Der Ausschuss hat sich im zurückliegenden Jahr schwerpunktmäßig mit der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) befaßt.

Fertiggestellt wurde eine Mustergliederung für den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars. Diese soll als Hilfestellung bei der Abfassung der Berichte dienen. Darin enthalten sind auch Passagen zur Überschußbeteiligung, namentlich zur Frage der Gewinnzerlegung und der Entwicklung der RfB. Das BAV hat die Notwendigkeit entsprechender Informationen für sich gesehen, um insbesondere unzulässige Quersubventionierungen verhindern zu können. Für den Fall, dass diese Informationen nicht über andere Mitteilungen des Unternehmens erfolgen, bietet sich die Information über den Erläuterungsbericht an.

Abgeschlossen wurde die Ausarbeitung zur Einordnung der UBR in die gesetzliche Systematik, insbesondere von VAG, VVG, HGB und entsprechende Rechtsverordnungen. Der Ausschuss sieht hierin einen wichtigen Beitrag zur Aus- und Weiterbildung auf dem Gebiet der UBR. Die UBR ist in ihrer Gesamtheit dem Versicherungszweig Unfallversicherung zugeordnet und unterliegt zunächst einmal den dafür einschlägigen Regelungen. Lediglich für den Kapitalversicherungsteil sieht der Gesetzgeber die Einbeziehung in bestimmte Regelungen der Lebensversicherung vor. Die Ausarbeitung schafft insbesondere Klarheit darüber, welche Vorschriften aus der Lebensversicherung für die UBR einschlägig sind und welche nicht.

Die Auswirkungen der Anpassung des Höchstrechnungszinses sowie die möglichen Auswirkungen einer von der Bundesregierung geplanten Besteuerung der Erträge der UBR waren ebenfalls Themen der Ausschussarbeit.

Einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit bildeten Fragen der Rückstellungsberechnung für Haftpflicht- und Unfallrenten. Die Senkung des Höchstrechnungszinses betrifft auch diese Rückstellungen.

Der Ausschuss hat sich mit den hierbei auftauchenden Fragen befaßt, insbesondere der, für welche Verträge der angepaßte Rechnungszins maßgeblich wird. Der Ausschuss stimmt sich in diesen Fragen auch mit dem Institut der Wirtschaftsprüfer ab. Eine Bilanzwirksamkeit stellt sich auf jeden Fall erst für die Bilanz über das Geschäftsjahr 2000 ein.

## **Erläuterungsbericht**

## **Einordnung der UBR**

## **Höchstrechnungszins**

## **Beitragsanpassungsklausel**

### **Statistik HUK-Renten**

Auf Anregung des Ausschusses wurde beim GDV eine neue Statistik über den Verlauf der Sterblichkeit von Leistungsempfängern von HUK-Renten ins Leben gerufen. Die DAV hat die Verantwortlichen Aktuarer angeschrieben mit der Bitte, sich für eine Teilnahme an dieser wichtigen Statistik einzusetzen, die zur Überprüfung und Ableitung angemessener Rechnungsgrundlagen dienen soll. Die bereits jetzt hohe Beteiligungsquote an der Statistik belegt, dass diese Bitte nicht ungehört geblieben ist.

# HUK-Versicherung

---

In dem Fachausschuss Altersversorgung, der 1998 auf Initiative des IVS ins Leben gerufen wurde, sind mehrere Arbeitsgruppen tätig.

Die Arbeitsgruppe Internationale Rechnungslegung hat einen Vorschlag für eine Richtlinie zur Anwendung des Standards auf deutsche Verhältnisse ausgearbeitet. Insbesondere die Frage des Erdienens von Versorgungsleistungen bei leistungsorientierten Pensionsplänen wurde ausführlich diskutiert. Es wurde von einer wörtlichen Übertragung des Standards abgewichen und einer das wirtschaftliche Ergebnis spiegelnden Handhabung der Vorzug gegeben. Diese Frage soll auch mit dem IDW diskutiert werden.

## **Internationale Rechnungslegung**

Als künftige Aufgabe wird die Arbeitsgruppe eine entsprechende Stellungnahme zu US-GAAP und zu § 404A des IRC erarbeiten.

Die Arbeitsgruppe Solvabilität hat ein Papier "Solvabilitätsanforderungen an Pensionskassen" ausgearbeitet, das an die Mitglieder des IVS-Instituts zur Stellungnahme versandt worden ist.

## **Solvabilität**

Zur Zeit beschäftigt sich der Ausschuss mit Fragen der Anerkennung künftiger Überschüsse für die Solvabilität.

Thema einer weiteren Arbeitsgruppe sind die Rechnungsgrundlagen bei Pensionskassen. Diese Arbeitsgruppe hat in 1999 ihre Arbeit aufgenommen und hat sich bis jetzt viermal getroffen. Erste Ergebnisse liegen bereits vor.

## **Rechnungsgrund- lagen**

Ziel der Arbeitsgruppe Rechnungszins ist es, dem Verantwortlichen Aktuar ein einfaches Verfahren zur Verfügung zu stellen, mit dem er die Angemessenheit des Rechnungszinses einer Pensionskasse überprüfen kann. Während der nächsten Frühjahrstagung der Pensionsgruppe wird hierüber berichtet werden.

## **Rechnungszins**

Die Arbeitsgruppe Finanzierungsverfahren hat ein Papier "Problemlösung bei unterschiedlichen Finanzierungsverfahren" erarbeitet, das an die Mitglieder des IVS-Instituts zur Stellungnahme versandt worden ist. Zu diesem Papier ist die Anmerkung eingegangen, dass zur Zeit die Behandlung der Auswirkungen einer Absenkung des Rechnungszinses von größerem Interesse ist als eine Erhöhung. Hierzu wird die Arbeitsgruppe eine Ergänzung des Papiers vornehmen.

## **Finanzierungs- verfahren**

Des weiteren soll eine Arbeitsgruppe eingerichtet werden, die sich mit dem Thema Finanzierungsverfahren im öffentlichen Dienst beschäftigt. Hierbei handelt es sich um ein Thema, das an Bedeutung gewinnt, nicht zuletzt deswegen, weil auch politische Zusammenhänge zu beachten sind.

### **Ergebniserlegung bei Pensionskassen**

Diese neu eingerichtete Arbeitsgruppe untersucht die Ergebniserlegung bei Pensionskassen. Dabei verschaffte sich die Arbeitsgruppe zunächst einen Überblick über die Ergebniserlegung bei Lebensversicherungen. Es ist nun zu prüfen, inwieweit die dort gewonnenen Erfahrungen auf Pensionskassen übertragbar sind.

Des weiteren beschäftigte sich der Ausschuss auf Ausschussebene mit Fragen zur gesetzlichen Haftungsbeschränkung des Verantwortlichen Aktuars und der Einführung eines Prüfactuars für Pensionskassen ähnlich dem Treuhändersystem in der Krankenversicherung bzw. dem Prüfactuar nach österreichischem Recht.

Die Bausparmathematische Arbeitsgruppe (BMAG), die sich bereits 1995 konstituiert und zum Ziel gesetzt hat, sich vor allem den wissenschaftlichen und theoretischen Fragen ihres Gebiets zu widmen, kommt regelmäßig nach den DAV-Jahrestagungen und zusätzlich zu Herbstsitzungen zusammen. Im Berichtsjahr trafen sich die Bausparkassenaktuelle am 30.04.1999 in Berlin und am 04.11.1999 in Frankfurt/Main. Referiert und diskutiert wurde u. a. über die Themen

- Amtsgrundsätze für die Genehmigung von Bauspartarifinnovationen
- Ein stochastisches Modell in der Bausparmathematik.

### **Treffen in Berlin und Frankfurt**

An den Sitzungen der BMAG nehmen nicht nur die bei und für Bausparkassen tätigen DAV-Mitglieder teil, sondern als Gäste auch Personen aus dem Bauspartechnischen Ausschuss des Verbandes der Privaten Bausparkassen und aus dem Arbeitsstab Kollektiv der öffentlich-rechtlichen Bausparkassen sowie weitere Interessierte. Über die Prüfungen im Spezialgebiet Bausparmathematik sind inzwischen die ersten Bausparaktuelle in die DAV aufgenommen worden, so dass die BMAG auch insofern mit weiterem Zuwachs rechnen kann.

### **Bausparkassenaktuelle in DAV**

Die BMAG begleitet zudem - persönlich durch von ihr gestellte Referenten und gedanklich durch Erörterungen der Programme - die bausparmathematischen DGVM-Seminare in Durbach. Im Ausbildungssystem der DAV sind dies seit längerem Seminare über das Grundwissen II und das Spezialwissen der Bausparmathematik, die alljährlich abgehalten werden. Abgeschlossen sind jetzt auch die Vorbereitungen für ein Fortbildungsseminar, das Vertiefungen sowie Übungen anbietet und erstmals im Februar 2000 stattfindet.

### **Bausparmathematische Seminare**

## AFIR-Gruppe

---

Die 17. Tagung der Deutschen AFIR-Gruppe fand wie üblich als Halbtagesveranstaltung im Rahmen der DAV-/DGVM-Mitgliederversammlung statt und umfasste drei Vorträge.

- Asset Liability Management in Lebensversicherungsunternehmen  
(Frank Corell)

- Dynamic Asset Allocation  
(Herold Rohweder)

- Strategische Asset Allocation - Umsetzung und Kontrolle  
(Olaf John)

Auf der Herbsttagung der Deutschen AFIR-Gruppe wurde am 15.11.99 in München wieder ein breites Spektrum aktueller finanzmathematischer Themen der Versicherungsbranche behandelt:

- Zur Bewertung von Optionen und Garantien bei Lebensversicherungen  
(Hans-Otto Herr und Markus Kreer )

- Kapitalanlage-Controlling in Versicherungsunternehmen  
(Norbert Gritzmann)

- Vereinheitlichte Bewertung europäischer Versicherungsunternehmen auf der Basis eines Capital-at-Risk-Ansatzes  
(Ralph Hebgen)

- Investmentmodelle für ein strukturiertes Asset-Liability Management - ein Überblick  
(Gunther Baum)

- Die Produktanalyse mit Fokus Kapitalmarkt und Versicherungsbestand  
(Michael Junker und Günter Schwarz)

Die nächste Tagung der AFIR-Gruppe findet wie üblich im nächsten Frühjahr in Verbindung mit der DAV-Mitgliederversammlung statt.

Im Jahre 1999 hat sich die ASTIN-Gruppe wieder traditionsgemäss bei zwei Treffen zusammengefunden, im Frühjahr zum 40. Treffen im Rahmen der Jahrestagung der DAV/DGVM in Berlin, und im Herbst im Oktober zum 41. Treffen auf Einladung der Hamburg-Mannheimer Versicherung in Hamburg.

Während der Frühjahrstagung wurden folgende Vorträge gehalten:

- ART: Ein Thema für Aktuare ?  
(Thomas Witting)

- Preismodelle für Risiken - Möglichkeiten, Grenzen, Perspektiven  
(Winfried Schott)

- Einbeziehung alternativer Datenquellen bei der Risikokalkulation in der Kfz-Versicherung  
(Marco Morawetz)

Für die Herbsttagung mit über 130 Teilnehmern hatte die Hamburg-Mannheimer Versicherung, die am 29. April 1999 ihr 100-jähriges Bestehen feierte, eingeladen. Der Hamburg-Mannheimer Versicherung ist allgemein und den an der Organisation des Treffens beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besonders zu danken. Es wurden folgende fünf Vorträge gehalten:

- Solvabilität im Nichtlebensbereich - die Rolle der Aktuare. Rahmenbedingungen für ein aktuarielles Solvabilitätsgutachten gemäss Vorschlag der Arbeitsgruppe Solvabilität im Schadenausschuss DAV  
(Eberhard Müller)

- Wie glaubwürdig ist Bornhuetter/Ferguson  
(Thomas Mack)

- Verfeinerte Verfahren der Schadenreservierung  
(Erhard Kremer)

- Statistische Untersuchungen zu dem Schadensverlauf in der Unfallversicherung  
(Jose Ferrer, Horst Loebus)

- WOM<sup>2</sup>: Wissensbasierte objektorientierte Modellierungsmethodik: Ein fachliches Framework des Knowledge Engineerings für die Assekuranz  
(Bernd Schnur)

Herr Dr. Dieter Köhnlein berichtete kurz über den Ausschuss Schadenversicherung der DAV.

### **Vorträge im Internet**

Die Zusammenfassungen der Vorträge findet man regelmäßig in der Zeitschrift Versicherungswirtschaft sowie im Aktuar, sie sind zum Teil auch im Internet zu finden unter der Adresse <http://www.uni-karlsruhe.de/~ivw/kurz.html>. Die Folienkopien der Vorträge des 41. Treffens der Gruppe in Hamburg wurden erstmals nicht mit der Post verschickt, sie sind im Internet verfügbar unter der Adresse <http://www.uni-karlsruhe.de/~ivw/programm.html>.

## KRANKEN-Gruppe

---

Im Verlauf der Jahrestagungen 1999 der DAV und der DGVM kamen die Mitglieder der Fachgruppe am Vormittag des 29. April 1999 in Berlin zu ihrer vierten Arbeitstagung zusammen. Mit einer Teilnehmerzahl von rund 130 Personen stieß die Tagung auch diesmal wieder auf ein breites Interesse. Es wurden vier Vorträge gehalten:

- Bericht aus dem Ausschuss Krankenversicherung der DAV  
(Heinz-Werner Richter)

- Anmerkungen zu Umtarifierungen gemäß § 178 f VVG  
(Hermann-Georg Züchner)

- Anmerkungen zur Kalkulation risikogerechter Prämien bei Zahntarifen  
(Stephan Rudolph)

-Über die stochastischen Grundlagen der Kalkulation eines Tarifs mit garantierter Beitragsrückerstattung  
(Gerhard Siegel)

Über die Ergebnisse der bisherigen Arbeit in der KRANKEN-Gruppe sowie zur Vorbereitung der für das Jahr 2000 zur Bearbeitung vorgesehenen Themen beriet die Leitung der KRANKEN-Gruppe in einer Sitzung, die am 9. Dezember 1999 in Hamburg stattfand.

## LEBENS-Gruppe

---

Die Lebensgruppe traf sich im Jahr 1999 zweimal, zum einen in Verbindung mit der Jahrestagung am 29. April in Berlin, zum zweiten bei der traditionellen Herbstveranstaltung am 16. November in München. Mit 400 bzw. 370 Teilnehmern waren beide Veranstaltungen wieder erfreulich gut besucht.

Themen und Referenten der Frühjahrsveranstaltung :

- Auswirkungen von Produkt- und Kapitalmarktstrukturen auf das Leistungsversprechen in der Lebensversicherung  
(Winfried Heinen, Köln)
- Wer zahlt Methusalems Rente? - Mehr Fragen als Antworten zum Thema Langlebigkeit  
(Herbert Lüthy, Zürich)
- Der virtuelle Versicherungsmarkt - Von der Vision zur Realität  
(Simon Gfeller, Zürich)
- Zur aktuariellen Bestimmung des höchstzulässigen Rechnungszinses unter Einbeziehung unternehmensindividueller Daten  
(Klaus Allerdissen, Köln)
- Internationale Rechnungslegung bei deutschen Lebensversicherungsunternehmen, gegenwärtige Praxis und Ausblick auf die weitere Entwicklung  
(Werner Faigle, Köln)

Themen und Referenten der Herbstveranstaltung :

- Bericht aus der DAV-Arbeitsgruppe Biometrische Rechnungsgrundlagen  
(José Ferrer, Hamburg)
- Rechnungslegung nach IAS / US-GAAP, Ertragskonzepte und Behandlung der Überschußbeteiligung(Stefan Engeländer, Potsdam)
- DAV-Akademie  
(Ulrich Orbanz, Köln)
- KonTraG - Impuls zu einem Corporate Risk Management  
(Elmar Helten, München)
- DAV-Online  
(Barbara Schneider, Köln)
- Neuere Untersuchungen zum Sterblichkeitsverlauf von Rentnern in Großbritannien  
(Winfried Heinen, Köln)
- Markov-Modelle in der Lebensversicherung - Theorie und Anwendung  
(Michael Koller, Zürich)
- Umsetzung von Multistate-Ansätzen - Modellierung und Problemlösung  
(Jürgen Bertram, München)
- Kapitalanlagecontrolling und Asset Liability Management - Was muss ein System leisten?  
(Jochen Ruß, Ulm)

Dank der Kooperation aller Referenten konnten zu Beginn beider Veranstaltungen wieder ausführliche Unterlagen verteilt werden. Über sämtliche Referate der Frühjahrsveranstaltung wurde im Aktuar Heft 2 / 1999 ausführlich berichtet. Über die Referate der Herbstveranstaltung wird in der nächsten Ausgabe des Aktuar, Heft 1 / 2000 berichtet.

## Pensionsgruppe

---

Die Pensionsgruppe als Forum für die Diskussion versicherungsmathematischer Probleme auf dem Gebiet der Pensionsversicherungsmathematik und der betrieblichen Altersversorgung tagte anlässlich der Jahrestagung in Berlin. Das Interesse war schon im Vorfeld mit 179 Anmeldungen groß. Die Teilnehmerzahl übertraf die Anmeldungen noch einmal deutlich.

Vier Vorträge wurden gehalten:

- Anmerkungen und Ergänzungen zum Formelwerk der Richttafeln 1998  
(H. Engbroks, Köln)

- Die Barwerte bei Rentendynamik auf der Basis des Formelwerks der Richttafeln 1998  
(K. Engelhardt, München)

- Ausscheideordnung bei mehreren Ausscheideursachen  
(F.G. Liebmann, Wien)

- Unabhängige Wahrscheinlichkeiten - ein Mysterium?  
(H. Milbrodt, Köln)

Ein ausführlicher Bericht über die Vorträge findet sich im „Aktuar“ 1999, Heft 4, Seite 127 bis 130.

Die umfangreichen Aktivitäten der Ausschüsse und ihrer zahlreichen Arbeitsgruppen erfordern ein Medium, durch das regelmäßig Informationen an Mitglieder und Interessenten gegeben werden können.

### **Regelmäßige Informationen**

In unserer jährlich 4x erscheinenden Mitgliederzeitschrift „Der Aktuar“ werden Beiträge zu Fachthemen veröffentlicht sowie Berichte über Arbeitsergebnisse der verschiedenen Fachausschüsse. Umfangreiche wissenschaftliche Ausarbeitungen sind nach wie vor den „Blättern der DGVM“ vorbehalten. Im Aktuar wird vor allem über Themen berichtet, die von breiterem Interesse für alle Aktuare sind.

Mit großem Interesse werden auch die mittlerweile regelmäßig erscheinenden Berichte über die Tagungen der Fachgruppen aufgenommen, in denen die Inhalte der Referate zusammenfassend dargestellt werden. Auch „vereinspezifische“ Informationen, wie z. B. das Protokoll der Mitgliederversammlung und die Satzungen der Vereine, werden im Aktuar veröffentlicht. Die Satzungen erschienen im Sommer diesen Jahres als ein Begleitheft zum Aktuar, da sie für einen Abdruck im Heft zu umfangreich waren. Dies ist kostengünstiger und verursacht weniger Arbeit als der Postversand an jedes Mitglied. Künftig sollen auch die DAV-Mitteilungen, die in unregelmäßiger Reihenfolge erscheinen, in dieser Form veröffentlicht werden.

### **Berichte aus der Facharbeit**

Weitere regelmäßige Rubriken der Mitgliederzeitschrift sind die Berichte aus den Ausschüssen und Arbeitsgruppen und die Übersichten über die Treffen der lokalen Gruppen, die sich mittlerweile in fast allen größeren Städten regelmäßig zusammenfinden. Die Auflistung der Seminar- und Prüfungstermine für die Ausbildung zum Aktuar sowie Hinweise auf Fortbildungsseminare ergänzen den Terminkalender.

### **Termine**

Auch das Jahr 1999 war geprägt von hohen Wachstumszahlen der Vereine (116 Neuaufnahmen in der DAV, 114 in der DGVM) und nach wie vor starker Nachfrage nach der Ausbildung mit fast 1.000 Teilnehmern. Insbesondere die organisatorische Betreuung der Teilnehmer an der Ausbildung bindet viele Kapazitäten der Geschäftsstelle, in der neben der Geschäftsführerin drei weitere festangestellte Mitarbeiter tätig sind.

### **Aufbauphase beendet**

Die Aufbauphase, die mit dem Umzug der Geschäftsstelle von Bonn nach Köln im Jahr 1997 begann, ist mittlerweile abgeschlossen. Ende des Jahres erfolgte der Umzug in größere Büroräume, die zentrale Lage in Bahnhofsnahe blieb erhalten. Eine große Hilfe ist das nach unseren Vorgaben erstellte Software-Programm zur Verwaltung der Mitgliederdaten und der Anmeldung zu den Seminar- und Prüfungsterminen und der weiteren Veranstaltungen wie der Mitgliederversammlung und den Tagungen der Fachgruppen. Bei so großen Teilnehmerzahlen in den einzelnen Veranstaltungen ist es unser Ziel, möglichst allgemein gültige Ablaufpläne für die organisatorische Abwicklung zu erstellen, durch die gleichwohl eine individuelle Betreuung der Teilnehmer garantiert ist.

### **DAV im Internet**

Eine weitere Unterstützung erwarten wir von dem geplanten Internet-Auftritt, dessen Planung zur Umsetzung in 1999 vorangetrieben wurde und der für Anfang 2000 vorgesehen ist. Hier können künftig aktuelle Informationen und Termine abgerufen werden. Auch die Anmeldung zu einzelnen Veranstaltungen ist über das Internet per email möglich. Zu verschiedenen Themen können Diskussionsforen eingerichtet werden, so dass jeder Interessent die Möglichkeit hat, seine Anmerkungen und Beiträge einzubringen.

## Jahresabschluss 1999

---

Der Aufbau der Geschäftsstelle, der in den Jahren 1997 und 1998 erfolgte, ist abgeschlossen. Die Kostenentwicklung ist daher in 1999 nicht so stark angestiegen wie in den Vorjahren. Der Bilanzgewinn der DGVM beträgt 80.174,58 DM, der Bilanzgewinn der DAV 258.535,41 DM. Die Rücklagen der Vereine wurden in diesem Jahr nicht erhöht. Die Vorbereitungen für die Gründung einer Akademie wurden in 1999 vorangetrieben, die Gründung erfolgt im 1. Quartal 2000, so dass die Vereine als Gesellschafter sich direkt an den anfallenden Kosten beteiligen werden. Die Überschüsse der vergangenen Jahre werden künftig verstärkt für den Ausbau des Ausbildungsangebotes zum Aktuar und vor allem zur Weiterbildung für unsere Mitglieder verwendet.

Aus der unmittelbaren Ausbildungstätigkeit sind wiederum hohe Einnahmen ausgewiesen, wobei zu beachten ist, dass auf der Kostenseite nur die direkten Kosten in Zusammenhang mit den Veranstaltungen aufgeführt sind (Honorare, Korrekturkosten, Hotelkosten, etc.). Die Personal- und Verwaltungskosten der Geschäftsstelle müssen zu einem großen Teil diesen Kosten zugerechnet werden, da die Abwicklung des Seminar- und Prüfungswesens eine wesentliche Aufgabe der Geschäftsstelle ist.

Die Kosten für die Mitgliederzeitschrift der DAV waren in 1999 um ca. 50.000 DM geringer als erwartet, da vermehrt Anzeigenkunden geworben werden konnten und sich Stellenanzeigen etabliert haben.

Die Verwaltung wurde auch im Jahr 1999 in Bürogemeinschaft erledigt. Der entstehende Gesamtaufwand wird auf die Vereine aufgeteilt. Soweit Kosten im Laufe des Jahres entstehen und nicht sofort ausgeglichen werden, sind sie im Kontokorrent ausgewiesen und werden zusammen mit den Zinsen zum Jahresende bezahlt. Für das Jahr 1999 besteht eine Forderung der DAV in Höhe von 272.576,99 DM an die DGVM.

Die Rechnungsabschlüsse von DGVM und DAV wurden am 22.3.2000 von den Herren Prof. Hüls und Minkwitz geprüft. Sie haben für beide Vereine folgende gleichlautende Bestätigung abgegeben:

Die Prüfung des Rechnungsabschlusses zum 31.12.1999 der DEUTSCHEN AKTUARVEREINIGUNG / DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR VERSICHERUNGSMATHEMATIK wurde am 22.03.2000 durchgeführt. Sie erstreckte sich auf die Buchführung und den Jahresabschluss.

Es wurden sämtliche Positionen der Bilanz und GuV durchgesehen und die Buchungen durch Stichproben anhand der Originalbelege sowie durch Einsichtnahme in die Geschäftsunterlagen geprüft. Jede gewünschte Auskunft wurde sofort und umfassend erteilt. Beanstandungen haben sich nicht ergeben.

# Jahresabschluss

---

## DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR VERSICHERUNGSMATHEMATIK

Bilanz zum 31.12.1999

AKTIVA	D M
A. ANLAGEVERMÖGEN	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.403,00
II. Sachanlagen	
Büroeinrichtung	46.452,00
III. Finanzanlagen	
Wertpapiere	582.160,36
B. UMLAUFVERMÖGEN	
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26.300,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände	163.811,29
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	749.405,79
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	104,46
<b>SUMME AKTIVA</b>	<b>1.571.636,90</b>

PASSIVA	D M
A. VERMÖGEN	
I. Kapital	557.705,16
II. Rücklage	340.000,00
III. Gewinn	80.174,58
977.879,74	
B. RÜCKSTELLUNGEN	
Sonstige Rückstellungen	60.333,71
C. VERBINDLICHKEITEN	
1. Verbindl. aus Lieferungen und Leistungen	68.605,17
2. Sonstige Verbindlichkeiten	436.388,28
504.993,45	
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	28.430,00
<b>SUMME PASSIVA</b>	<b>1.571.636,90</b>

# Jahresabschluss

---

## DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR VERSICHERUNGSMATHEMATIK

### Gewinn- und Verlustrechnung 1999

<b>ERTRÄGE</b>	<b>D M</b>
1. Seminargebühren	897.696,00
2. Tagungsgebühren	88.863,51
3. Förderbeiträge	85.935,01
4. Beiträge	32.870,01
5. Wertpapiererträge	25.874,58
6. Zinserträge	11.017,12
7. sonstige Erträge	10.418,60
<b>SUMME ERTRÄGE</b>	<b>1.152.674,83</b>

  

<b>AUFWENDUNGEN</b>	<b>D M</b>
1. Abschreibungen	8.675,89
2. Seminarkosten	392.406,28
3. Tagungsgebühren	120.563,15
4. Personalkosten	204.690,01
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	334.337,91
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11.827,01
<b>SUMME AUFWENDUNGEN</b>	<b>1.072.500,25</b>

  

<b>GEWINN 1999</b>	<b>DM</b>	<b>80.174,58</b>
--------------------	-----------	------------------

---

## **Erläuterung zur Bilanz der DGVM:**

### **Aktiva:**

#### **A. ANLAGEVERMÖGEN**

Das Anlagevermögen besteht aus immateriellen Vermögensgegenständen - Software- und Sachanlagen - Buchwerte der auf die DGVM entfallenden Einrichtungsgegenstände der Geschäftsstelle. Abschreibungen wurden in steuerlich zulässiger Höhe vorgenommen. Die Wertpapiere sind in Fondsanteilen angelegt. Die Anlage geschieht mit Schwerpunkt in festverzinslichen Wertpapieren mittlerer Laufzeit.

#### **B. UMLAUFVERMÖGEN**

1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Beitragsforderungen in Höhe von 1.500 DM wurden zu Jahresbeginn 2000 vereinnahmt. Forderungen in Höhe von 24.800 DM bestehen aus Seminaren, die im Dezember 1999 veranstaltet wurden. Die Forderungsbeträge sind mittlerweile eingegangen.

2. Sonstige Vermögensgegenstände

Forderung an die DAV aus dem Kontokorrent

#### **II. Kassenbestand**

Guthaben auf dem Girokonto und Festgeldkonten.

### **Passiva:**

#### **B. RÜCKSTELLUNGEN**

Die sonstigen Rückstellungen umfassen Rückstellungen für den laufenden Seminarbetrieb in Höhe von 36.193,22 DM sowie für den Wettbewerb und für Abschluss- und Buchführungskosten.

#### **C. VERBINDLICHKEITEN**

Die Verbindlichkeiten sind aus dem laufenden Seminarbetrieb des Monats Dezember entstanden und wurden zu Jahresbeginn ausgeglichen. Bei den sonstigen Verbindlichkeiten handelt es sich um die Kontokorrentverbindlichkeit gegenüber der DAV. Sie wurden abzüglich der Forderung an die DAV zwischenzeitlich ausgeglichen.

#### **D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**

Seminargebühren in Höhe von 27.700 DM wurden in 1999 für 2000 vorausbezahlt und Beiträge für 2000 in Höhe von 730 DM.

---

## Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung der DGVM

### Aufwendungen:

#### 5. Sonstige betriebliche Aufwendungen:

Blätter	99.936,32 DM
Miete und Raumkosten	62.859,30 DM
Fremdarbeiten	25.639,30 DM
Porto	25.039,85 DM
Öffentlichkeitsarbeit	22.762,32 DM
Rundschreiben	17.198,69 DM
Buchführungskosten	14.331,80 DM
Rechts- und Beratungskosten	12.343,00 DM
Reparatur und Instandhaltungen	10.640,46 DM
Abschluss- und Prüfungskosten	9.589,81 DM
Schriftenreihe	5.800,00 DM
Aufwandsentschädigung Vorstand	5.517,42 DM
Bürobedarf	4.835,38 DM
Telefon	4.226,40 DM
Mietleasing	2.500,13 DM
Nebenkosten des Geldverkehrs	2.228,51 DM
Fortbildungskosten	1.496,72 DM
Vers., Beiträge, Abgaben	1.197,18 DM
Beiträge / Spenden	1.000,00 DM
Zeitschriften, Bücher	884,67 DM
Fremdfahrzeuge	737,09 DM
Werbe- und Reisekosten	302,72 DM
Sonst. betriebl. Aufwendungen	3.270,84 DM
<b>Insgesamt</b>	<b>334.337,91 DM</b>

---

## DEUTSCHE AKTUARVEREINIGUNG

Bilanz zum 31.12.1999

<b>AKTIVA</b>	<b>D M</b>
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	895,00
II. Sachanlagen	
Büroeinrichtung	24.795,00
III. Finanzanlagen	
Wertpapiere	741.533,06
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>	
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.187,50
2. Sonstige Vermögensgegenstände	457.599,68
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	157.027,91
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	18.656,08
<b>SUMME AKTIVA</b>	<b>1.421.694,23</b>
<b>PASSIVA</b>	<b>D M</b>
<b>A. VERMÖGEN</b>	
I. Kapital	180.449,52
II. Rücklage	500.000,00
III. Gewinn	258.535,41
938.984,93	
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>	
Sonstige Rückstellungen	161.789,95
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>	
1. Verbindl. aus Lieferungen und Leistungen	91.854,66
2. Sonstige Verbindlichkeiten	222.234,69
314.089,35	
<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	6.830,00
<b>SUMME PASSIVA</b>	<b>1.421.694,23</b>

---

## DEUTSCHE AKTUARVEREINIGUNG

### Gewinn- und Verlustrechnung bis 31.12.1999

<b>ERTRÄGE</b>	<b>D M</b>
1. Prüfungsgebühren	432.917,48
2. Beiträge	404.636,36
3. Tagungsgebühren	205.153,50
5. Wertpapiererträge	32.986,79
6. Zinserträge	15.870,92
7. sonstige Erträge	10.519,88
<b>SUMME ERTRÄGE</b>	<b>1.102.084,93</b>

<b>AUFWENDUNGEN</b>	<b>D M</b>
1. Abschreibungen	8.675,89
2. Prüfungskosten	132.033,91
3. Tagungskosten	192.339,21
4. Personalkosten	190.730,00
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	318.319,68
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	191,31
7. Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.259,52
<b>SUMME AUFWENDUNGEN</b>	<b>843.549,52</b>

<b>GEWINN 1999</b>	<b>DM 258.535,41</b>
--------------------	----------------------

---

## **Erläuterung zur Bilanz der DAV:**

### **Aktiva**

#### **A. ANLAGEVERMÖGEN**

Das Anlagevermögen besteht aus immateriellen Vermögensgegenständen - Software- und Sachanlagen - Buchwerte der auf die DAV entfallenden Einrichtungsgegenstände der Geschäftsstelle. Abschreibungen wurden in steuerlich zulässiger Höhe vorgenommen. Die Wertpapiere sind in Fondsanteilen angelegt. Die Anlage geschieht mit Schwerpunkt in festverzinslichen Wertpapieren mittlerer Laufzeit.

#### **B. UMLAUFVERMÖGEN**

##### **1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**

Beitragsforderungen in Höhe von 18.937,50 DM wurden zu Jahresbeginn 2000 vereinnahmt. Forderungen in Höhe von 2.250 DM aus Prüfungsgebühren sind mittlerweile eingegangen.

##### **2. Sonstige Vermögensgegenstände**

Forderung an die DAV aus dem Kontokorrent sowie Forderung an das IVS für die Abwicklung der Verwaltungsarbeiten durch die Geschäftsstelle.

#### **II. Kassenbestand**

Guthaben auf dem Girokonto und Festgeldkonten.

#### **C. RECHNUNGSGABGRENZUNGSPOSTEN**

Der Beitrag für die internationale Aktuarvereinigung für 2000 wurde bereits Ende Dezember bezahlt.

### **Passiva:**

#### **B. RÜCKSTELLUNGEN**

Die sonstigen Rückstellungen umfassen Rückstellungen für den laufenden Prüfungsbetrieb in Höhe von 77.799 DM sowie für den Wettbewerb und für Abschluss- und Buchführungskosten und allgemeine Verwaltungskosten.

#### **C. VERBINDLICHKEITEN**

Die Verbindlichkeiten sind aus dem laufenden Prüfungsbetrieb entstanden und wurden zu Jahresbeginn ausgeglichen. Bei den sonstigen Verbindlichkeiten handelt es sich um die Kontokorrentverbindlichkeit gegenüber der DGVM sowie Sozialversicherungsbeiträgen.

#### **D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**

Prüfungsgebühren in Höhe von 4.750 DM wurden in 1999 für 2000 vorausbezahlt und Beiträge für 2000 in Höhe von 2.080 DM.

---

## Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung der DAV:

### Aufwendungen:

#### 5. Sonstige betriebliche Aufwendungen:

Miete und Raumkosten	62.859,27 DM
Beiträge internationale Vereinigungen	48.231,35 DM
Fremdarbeiten	25.639,30 DM
Porto	25.039,84 DM
Öffentlichkeitsarbeit	22.762,32 DM
Buchführungskosten	20.266,66 DM
Zeitschriften und Broschüren	20.220,91 DM
Rundschreiben	17.198,69 DM
Reparatur und Instandhaltungen	10.640,45 DM
Werbe- und Reisekosten	12.384,79 DM
Rechts- und Beratungskosten	12.138,00 DM
Aufwandsentschädigung Vorstand	12.136,62 DM
Abschluss- und Prüfungskosten	6.662,31 DM
Bürobedarf	4.835,38 DM
Nebenkosten des Geldverkehrs	4.288,30 DM
Telefon	4.226,39 DM
Mietleasing	2.500,12 DM
Vers., Beiträge, Abgaben	1.190,34 DM
Fortbildungskosten	1.090,72 DM
Fremdfahrzeuge	737,09 DM
Sonst. betriebl. Aufwendungen	3.270,83 DM

**Insgesamt** **318.319,69 DM**

## **Ausschuss für berufsständische Fragen**

---

Wolff, Hanne, München

Bertsch, Dr. Eberhard, Ludwigsburg

Holzwarth, Dr. Axel, Oberursel

Klein, Hans-Georg, Köln

Köhnlein, Dr. Dieter, Köln

Meder, Axel, Nürnberg

Segerer, Dr. Günther, München

## **Ausschuss für Finanzmathematik**

---

Segerer, Dr. Günther, München

Albrecht, Prof. Dr. Peter, Mannheim

Allerdissen, Klaus, Overath

Baum, Dr. Gunther, Köln

Bertsch, Dr. Eberhard, Ludwigsburg

Eckhardt, Bernd H., Rinteln

Gerdes, Dr. Wolfram, München

Herde, Armin, Berlin

Junker, Michael, München

Köhnlein, Dr. Dieter, Köln

Krüger, Dr. Ulrich, Berlin

Lauth, Andreas, Berlin

Lörper, Dr. Johannes, Köln

Orbanz, Dr. Ulrich, Köln

Panzer, Karl, München

Peters, Ulf, Düsseldorf

Renz, Dr. Michael, Bonn

Rosenberg, Michael, Düsseldorf

Schmidt, Dr. Bernhard, Köln

## **Ausschuss HUK**

---

Remmert, Ulrich, Düsseldorf

Dahmen, Dr. Ulrich, Hamburg

Ferrer, José, Hamburg

Kämmerle, Dr. Klaus, Wiesbaden

Lauth, Andreas, Berlin

Meissler, Gunter, München

Roosen, Norbert, Köln

Seidel, Lothar, Hannover

Strauß, Christoph, Münster

## **Ausschuss Altersversorgung**

---

Neuburger, Prof. Dr. Edgar, München

Bode, Dr. Joachim, Grünwald

Engelhardt, Klaus-Dieter, Dachau

Hein, Detlef, Berlin

Herrmann, Dr. Richard, Köln

Jürgens, Dr. Ulrich, Hamburg

Klein, Hans-Georg, Köln

Oecking, Stefan, Essen

Zimmermann, Dr. Horst-Günther, Hamburg

## **Internationaler Ausschuss**

---

Heinen, Norbert, Köln

Ferrer, José, Hamburg

Fürhaupter, Rainer, Köln

Gohdes, Alfred E., Stockdorf

Heubeck, Prof. Dr. Klaus, Köln

Hipp, Prof. Dr. Christian, Karlsruhe

Holzmüller, Armin, Hamburg

Orbanz, Dr. Ulrich, Köln

Riedlbauer, Dr. Erich, Meerbusch

Segerer, Dr. Günther, München

Strauß, Jürgen, München

## Ausschuss Krankenversicherung

---

Richter, Heinz-Werner, Wuppertal

Abt, Klaus, München

Altenähr, Volker, Fellbach

Bauermeister, Dr. Hanns, Köln

Fürhaupter, Rainer, Köln

Gerwins, Theodor, Altlußheim

Hofer, Christian, Coburg

Jansen, Bernd, Mannheim

Krauß, Hans-Joachim, Hamburg (ab 01.04.1999)

Meierkamp, Dirk, Dortmund (bis 31.03.1999)

Riedel, Helga, Köln

Rudolph, Jürgen, Koblenz

Sommer, Wolfgang, Berlin

Balleer, Dr. Martin, Göttingen

Allerdissen, Klaus, Overath

Claus, Gottfried, Berlin

Faulhaber, Dr. Markus, Stuttgart

Holzwarth, Dr. Axel, Oberursel

Rosenberg, Michael, Düsseldorf

Rudolph, Jürgen, Koblenz

Sauerwein, Rainer, Wiesbaden

Scharr, Michael, Mannheim

Schön, Alfons, Nürnberg

Strauß, Jürgen, München

Vogel, Wolfgang, Berlin

Westphalen, Eckart, Hamburg

Wolfsdorf, Prof. Dr. Kurt, Rosengarten

Orbanz, Dr. Ulrich, Köln

Albrecht, Prof. Dr. Peter, Mannheim

Feilmeier, Prof. Dr. Manfred, München

Helbig, Prof. Manfred, Bergisch-Gladbach

Helten, Prof. Dr. Elmar, Starnberg

Hipp, Prof. Dr. Christian, Karlsruhe

Laux, Prof. Dr. Hans, Kornwestheim

Neuburger, Prof. Dr. Edgar, München

Riedlbauer, Dr. Erich, Meerbusch

Schneider, Dr. Erich, Köln

Schulz, Helmut, Bad Homburg

Segerer, Dr. Günther, München

Strobel, Prof. Dr. Jürgen, Köln

Weichert, Helmut, München

## **Ausschuss Schadenversicherung**

---

Köhnlein, Dr. Dieter, Köln

Bartenwerfer, Dr. Jens, Berlin

Buse, Michael, Köln

Fürhaupter, Rainer, Köln

Gorontzy, Peter, Hamburg

Mack, Dr. Thomas, München

Mangold, Klaus-Peter, München

Müller, Eberhard, Hannover

Radtke, Prof. Dr. Michael, Lohmar

Reich, Prof. Dr. Axel, Köln

Rieß, Werner, Nürnberg

Scheefer, Dr. Peter, Stuttgart

Teske, Dieter, Berlin